

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Bezugszeitung: Tageblatt Riesa.
Folio Nr. 20.

Das Riesaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsgerichtsbehörde beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptkonsamts Meißen.

Postleitzettel: Dresden 1530
Poststelle Riesa Nr. 52.

Nr. 202.

Montag, 31. August 1925, abends.

78. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 10 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Herausgabe, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintrittens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für das Nummer des Ausgabetaages und bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Notar zu bezahlen; eine Gebühr für das Erteilen eines bestimmten Tages und Blätter wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 cm breite, 3 cm hohe Wandschriftzettel (6 Silben), 25 Gold-Pfennige; die 80 cm breite Reklamezettel 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50 Pf. Aufschlag. Keine Tarife. Heftige Redaktion erfordert, wenn der Beitrag eingezogen werden muss oder der Ausdruckgeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Tägliche Unterhaltungssätze sind möglich. Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.

Berantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die neue außenpolitische Situation.

SSD. Mit der kurzen Begründung der neuen Bündnis-Note durch die Reichsregierung erklärt sich die politische Orientierung rückhaltslos einverstanden. Der Standpunkt des Reichskabinetts, wonach Deutschland unter allen Umständen verfügen muss, bei den bevorstehenden Verhandlungen auf der Erörterung der bisher ausgetragenen deutschen Sicherheitsrichtlinien für den Abschluss eines Sicherheitspaktes zu bekehren, hat sich ohne weiteres auch bei denjenigen Parteien durchgesetzt, die die Außenpolitik der Regierung Luther nur im Interesse der Klärung der außenpolitischen Lage unterstützen und die innerpolitische des gegenwärtigen Kabinetts auf das entschiedenste bekämpfen. Wie wir von einer maßgebenden Persönlichkeit des späteren Amtes erfahren, hält sich die gegenwärtige Situation etwa folgendermaßen dar:

Die am Montag in London beginnende Konferenz der juristischen Sachverständigen hat vor allen Dingen die Frage zu klären, ob der Sicherheitspakt lediglich die gegenseitige Garantie gegen einen Angriff oder auch die Sicherung des territorialen Bestandes der beteiligten Mächte enthalten soll. Deutschland hat sich weder nach der einen noch nach der anderen Richtung hin festgelegt und ist auf Grund des deutschen Memorandums vom 9. Februar bereit, den territorialen Status im Sicherheitspakt festzulegen, wenn sie daraus die erwünschten Rückwirkungen auf den Vertrag ergeben sollten. Die Aufgabe des deutschen juristischen Sachverständigen wird es sein, volle Klarheit darüber zu gewinnen, welche Rolle England und Frankreich als Garanten des Sicherheitsvertrages zu spielen gedenken.

Sobald die Londoner juristische Besprechung zu einer Klärung der Situation geführt hat, werden die diplomatischen Unterhandlungen über die weitere Behandlung der Sicherheitsfrage dienen. Unter anderem wird man sich über die zweite an Deutschland gerichtete Einladung, an einer Vorbesprechung der Außenminister teilzunehmen, schlüssig werden müssen. Das Kabinett hat in seinem letzten Ministerrat die Aussaffung vertreten, dass eine solche Besprechung der Außenminister nicht unbedingt notwendig erscheine, doch man aber die Einladung der alliierten Regierungen annehmen könne, wenn von vornherein feststehe, dass eine solche Beratung nur beratenden, nicht aber beschließenden Charakter haben würde. Außenminister Dr. Stresemann würde dann, falls die Besprechungen, wie man erwartet, zu irgend einem Resultat führen würden, seinen Urlaub unterbrechen und in der zweiten Septemberhälfte nach dem Tagungsort der Konferenz der Außenminister abreisen.

Zurzeit steht noch nicht fest, wo eine solche Vorbesprechung stattfinden soll, da zunächst von deutscher Seite nicht als der geeignete Treffpunkt der Minister betrachtet wird. Die Franzosen scheinen immer noch den Wunsch zu haben, dass die Zusammenkunft der Außenminister auf schweizerischem Boden stattfindet, obwohl bekannt sein möchte, dass die deutsche Regierung Brüssel oder London als den geeigneten Treffpunkt betrachtet würde.

Über die eigentliche große Sicherheitskonferenz sind vorläufig noch keinerlei bestimmte Abmachungen in Aussicht genommen. Es ist der Wunsch der deutschen Regierung, dass es hierbei um eine ausgeprochene politische Konferenz der führenden Staatsmänner handeln würde, an der von deutscher Seite nicht nur der Reichskanzler und der Außenminister, sondern auch die Kabinettsmitglieder der führenden Regierungspartei, der Deutschen Nationalen, vertreten sein würden, um die volle Verantwortung gegenüber dem Reichstag übernehmen zu können. Schon jetzt ist mit Bestimmtheit vorausgesagt, dass sich der deutsch-nationale Reichsinnenminister Schles unter den deutschen Mitgliedern befinden wird. Wenn eine Beschränkung der deutschen Unterhandlungen auf den Reichskanzler erfolgen würde, so würde das in den deutschnationalen Kreisen einen ziemlich starken Widerspruch hervorrufen.

Der halbamtlische französische "Matin" beschäftigt sich in einem Beiträts mit den angeblichen Schwierigkeiten der Berliner Regierung, ohne dabei die wirkliche Lage näher zu berücksichtigen. Das französische Blatt glaubt, dass der Außenminister Stresemann große Mühe haben werde, das Werk des Sicherheitsvertrages, das auf seine Initiative im Monat Februar eingeleitet worden sei, zu einem guten Ende zu führen. Man müsse sich auf einen starken Widerstand seitens der deutschen Rechtsparteien gefasst machen, die versuchen würden, einen Druck auf das Kabinett Luther auszuüben, um ihn von dem Plan eines Sicherheitspaktes abzubringen.

Hierzu wird von deutscher maßgebender Seite bemerkt, dass es in Deutschland keine Regierungspartei gibt, die dem Abschluss eines Sicherheitspaktes ablehnend gegenübersteht. Auch die Deutschen Nationalen haben bei den letzten großen politischen Aussprachen im Reichstage ihre Einwilligung dazu gegeben, doch die Reichsregierung alles versucht, um den Abschluss eines Sicherheitspaktes zu bringen. Selbstverständlich ergeden sie von den Parteien der Freien wie der Linken in den einzelnen Fragen wesentliche Meinungsverschiedenheiten. Über der Standpunkt, den der Reichskanzler und der Reichsinnenminister vor dem Reichstag dargelegt haben und der einstimmig vom gesamten Reichskabinett vertreten wird, hat bei seiner Partei irgendwelches Widerstreit gefunden. Wenn es der Reichsregierung gelingt, auf der Linie, die sie bisher bei den Verhandlungen mit den alliierten Regierungen eingeschlagen hat, weiter zu verhandeln und den deutschen Standpunkt durchzusetzen, so werden alle in der Regierung vertretenen Parteien einstimmig dem Ergebnis der Verhandlungen stimmen müssen. Auch die Deutschen Nationalen werden nicht zu-

der Lage sein, die Regierungshaltung beizuvorwerken zu wollen, da sie ihren Standpunkt ebenso festgelegt haben wie alle anderen Parteien. Aus diesen Tatsachen geht hervor, dass die Position der Regierung Luther in dieser Hinsicht augenscheinlich gesichert ist und dass sie zweifellos im Namen sämtlicher großer deutscher Parteien sprechen kann, wenn sie sich mit den anderen Mächten an den Konferenztag sehen wird.

Tagung des Auslandsdeutschthums in der Heimat.

Die Vorbesprechungen der Tagung am 30. August vormittags im Reichswirtschaftsrat bestätigten sich mit einer Anzahl von Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände im Auslande erstattet wurden, und die aus bestimmten Gründen nicht in einer öffentlichen Verhandlung zur Erörterung gebracht werden konnten. Das Wort ergriffen Vertreter aus der Tschecho-Slowakei, Rumänien, Mexiko, England, Bulgarien, Südamerika u. a. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen, insbesondere in denjenigen Ländern, in denen das Auslandsdeutschthum in Not ist, wirklich durch die Weltkrieg unterlitten werden können. Auch die Wünsche der reichsangehörigen Auslandsdeutschen an die Reichsregierung wegen des Verhältnisses der deutschen Vertretungen im Auslande, an den deutschen Kolonien und ihre Fortbewegungen in der Flaggenfrage bildeten Gegenstand der Erörterung.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

hielt auf der Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen eine Begrüßungsansprache, die allgemeines Interesse verdient. Unser Auslandsdeutschthum findet infolge des Friedensvertrags von Versailles in eine äußerst üble Lage dadurch geraten, dass die Alliierten ihr Vermögen beschlagnahmten und für Kriegsschäden verwandten, das Deutsche Reich aber dafür entschädigungspflichtig gemacht. Ihre Gedanken weisen überdies noch bei dem Glanz und der Pracht des alten Reichs, so dass sie sich sehr schwer in die neue Lage hineinsetzen können. Es war deshalb staatspolitisch klug und überaus anerkennenswert, dass der Außenminister energisch auf die neue Verfassung hinwies und erklärte, dass sie der einzige rechte Grund ist, auf dem wir stehen und uns weiter entwickeln können, auch wenn die Verfassung ihre Fehler und Schwächen besitzt. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrenvoll und groß war, mit der Anerkennung des neuen Deutschland verbündet, dafür ist und die ehrenwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild. Im Übrigen haben sich die deutschen Verhältnisse in den letzten Jahren konzentriert. Die Währung wurde stabilisiert, die Einlagen der Sparkassen wachsen und zeigen, dass eine neue Mittelmacht im Werden ist und die Möglichkeit, mit der untere Schiffahrt neu erobert, zeigt, dass es in deutschen Ländern voran geht. Besonders schwierig und doctig ist der Weg der deutschen Außenpolitik, der den Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen großen Mächten erfordert. Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, bei denen Völker die Interessen der Deutschen im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen bilden.

* Berlin. Nach dem Begrüßungsbauern am Sonnabend begann am Sonntag vormittag die eigentliche Tagung des Auslandsdeutschthums zunächst mit einer geschlossenen Sitzung in den Räumen des vorläufigen Reichswirtschaftsrates. Die Beteiligung an der Tagung ist außerordentlich groß. Die auslandsdeutschen Vereine und Verbände aus fast allen Staaten, darunter auch die in Südafrika, China, Niederländisch-Indien und der Südamerikanischen Ländern, haben Vertreter entsandt. Die belmischen Verbände sind fast vollständig vertreten. Die geschlossene Sitzung am Sonntag vormittag bestätigte sich mit einer Anzahl von Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände im Auslande erstattet wurden. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen, insbesondere in denjenigen Ländern, in denen das Auslandsdeutschthum in Not ist, wirklich durch die Heimat unterstützt werden können.

Der Sonntag nachmittag war Verhandlungen der Stadt Berlin gewidmet. Abends fand ein Empfang im Rathaus statt, bei dem im Rahmen eines Bierabends künstlerische Darbietungen durch Mitwirkende der Städtischen Oper gegeben wurden.

Am Montag vormittag fand im Herrenhaus eine Gesamtkonferenz statt, woran sich nachmittags eine öffentliche Veranstaltung unter Teilnahme von Vertretern der Reichsregierung schloss.

* Berlin. Der Reichspräsident hat an die Tagung des Auslandsdeutschthums folgendes Telegramm gesandt:

Den Teilnehmern der Tagung des Auslandsdeutschthums in der Heimat sende ich herzliche Grüße in der Hoffnung, dass ihre Arbeit dazu beitragen möge, Liebe und Vertrauen zwischen Heimat und Auslandsdeutschen zu stärken und beide in gemeinsamen Streben zu einigen zum Segen Deutschlands und seiner Weltstellung.

Eberts Grabmal.

Über Berlin. Zu der früheren Meldung über das Grabmal Eberts ist jetzt mitzutellen, dass zwei Gedenksteine für die im Kriege gefallenen Söhne Eberts aus Seite des Grabmals auf dem Heidelberger Friedhof errichtet werden, die jedoch nicht nach Heidelberg überführt werden sollen. Das Grabmal selbst soll Mitte September fertig werden, so dass es während des sozialdemokratischen Parteitages enthüllt werden kann.

Befreiungsfeier der Stadt Düsseldorf.

* Düsseldorf. Unter der Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung fand gestern mittag auf dem mit Fahnen und Tannengrün reich geschmückten Marktplatz eine öffentliche Kundgebung statt, um der Freude über den Abzug der französischen Truppen Ausdruck zu geben. Nach einer feierlichen Musikkonzert durch den Borsig-Kapellmeister Dr. Lehr das Wort und sprach vom Balkon des Rathauses zu allen den vielen Tausenden, die sich auf dem Marktplatz und den angrenzenden Straßen dicht drängten. Er rief nochmals die mit der Befreiung Düsseldorfs verbundenen Lasten in die Erinnerung zurück, die sich als eine Befreiung in einem bisher nie geführten Maßstab darstellen. Zur Zeit des positiven Widerstandes bei jeder vierte Düsseldorfer erworblos gewesen und in der Zeit der höchsten Belagerung Düsseldorfs entfiel auf je 10 Düsseldorfer ein Granate. Gerade in Düsseldorf habe man daher auch Verständnis dafür gehabt, dass die Deutsche Regierung die schweren Lasten des Londoner Abkommen auf sich nahm. Wenn auch heute in Anbetracht der schweren Not und nicht am Platz sei, so betrachte doch die ganze Bürgerschaft den Abzug der rechtsextremen Befreiungstruppen als eine echte durehe Ereliehung, als einen Lichtstrahl auf dem dunklen Weg, den Deutschland noch zu gehen habe. Es gelte, vor allem im Innern die Reihen enger zu schließen und weiter zu arbeiten, um der ganzen Nation die ersehnte Freiheit zu bringen. Das zum Schluss von dem Redner ausgetragte Hoch auf Deutschland fand einhellige Aufnahme. Mit dem Gelingen des Deutschlandstieds fand die erhebende Freiheit ihren Abschluss.

Während der Feier trafen über dem Flugplatz und der Stadt einige Flugzeuge, die von dem gestern in Essen eröffneten Flugplatz berügtgekommen waren.

Befreiungsfeiern in Duisburg, Mülheim und Ruhrort.

* Duisburg. Am Sonntag mittag jährt jährlich anlässlich der Befreiung von der belgisch-französischen Besetzung in Duisburg, Mülheim und Ruhrort eine Festkette mit Orchester- und Gefangenvorträgen, sowie je einer Festouvrage statt. In Duisburg sprach Oberbürgermeister Dr. Horres, in Mülheim Bürgermeister Dr. Maiweg und in Ruhrort Oberbaurat Preißig. Die Menge, an deren die Befreiungsfeiern stattfanden, waren von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge nicht umsäumt. Die drei Städte prangten im reichen Flaggenschmuck. Deutsche Flugzeuge freuten über der begeisterten Menge. Die Festkette fand überall ohne Störungen statt.

* Duisburg. Am Sonntag mittag jährt jährlich anlässlich der Befreiung von der belgisch-französischen Besetzung in Duisburg, Mülheim und Ruhrort eine Festkette mit Orchester- und Gefangenvorträgen, sowie je einer Festouvrage statt. In Duisburg sprach Oberbürgermeister Dr. Horres, in Mülheim Bürgermeister Dr. Maiweg und in Ruhrort Oberbaurat Preißig. Die Menge, an deren die Befreiungsfeiern stattfanden, waren von einer nach vielen Tausenden zählenden Menschenmenge nicht umsäumt. Die drei Städte prangten im reichen Flaggenschmuck. Deutsche Flugzeuge freuten über der begeisterten Menge. Die Festkette fand überall ohne Störungen statt.

* Mülheim. In der am Sonnabend Nachmittagsfahrt wurde die Botschaft der Weltkonferenz an die Christenheit in drei Sprachen zur Verleistung gebracht. In deutscher Sprache wurde die Botschaft durch den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Dr. Kappler-Berlin verlesen. Hierauf ergriff der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Dr. Freiherr v. Drehmann-München das Wort. Er betonte, dass seine Erwartungen durch die Weltkirchenkonferenz weit übertrroffen, seine Befürchtungen erheblich entkratzt worden sind. Nachdem weiter eine Reihe von Vertretern der verschiedenen Kirchen und Väter geprochen hatte, wurde die Botschaft unter dem stürmischen Beifall der großen Versammlung nahezu einstimmig angenommen.

Nachmittags 5 Uhr fand sodann in dem dicht gefüllten Festsaal des Philistäischen Akademie unter Beteiligung aller Delegierten sowie in Anwesenheit des Kronprinzen Paars und zahlreicher Gäste, darunter die Dichterin Selma Lagerlöf, die feierliche Schlussfeier der Konferenz statt. Der schwedische Kronprinz eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er seiner Freiheit und der Weltkirchenkonferenz für praktisches Christentum in der Hauptstadt Schwedens abgehalten wurde.

Neue Eisenbahunfälle in Frankreich.

* Paris. Wie die Blätter melden, lief der Schnellzug Paris-Calais gestern nach auf dem Pariser Nordbahnhof bei der Ausfahrt auf eine Lokomotive auf, wobei die Lokomotive des Schnellzuges entgleiste. Der Zug konnte seine Reise nicht fortsetzen. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Nach einer Meldung des Matin aus Queret ist ein Personenzug in der Nähe der Station St. Gervais infolge eines Sabotageaktes entgleist. Der Täter, ein junger Mensch von 15 Jahren, erklärte bei seiner Verhaftung, er hätte die Tat begangen, um sich einmal eine Augentadelung anzusehen.

Amiens' Verhandlungen in Rom.

Berlin. Seit langer Zeit befindet sich der Polarforscher Amundsen in Rom, wo er mit dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini über eine Nordpol-Expedition, an der sich Italien beteiligen will, konferiert. Wie hören, handelt es sich um ein Projekt das ganz unabhängig von dem geplanten Papelein-Polar-Flug Dr. Eitners durchgeführt werden soll. Sollten diese Mitteilungen aufzutreffen, so würde wahrscheinlich die gemeinsame Aktion Dr. Eitners mit Amundsen unterbleiben, da Dr. Eitner bekanntlich nur ein ausschließlich deutsches Unternehmen leiten will.